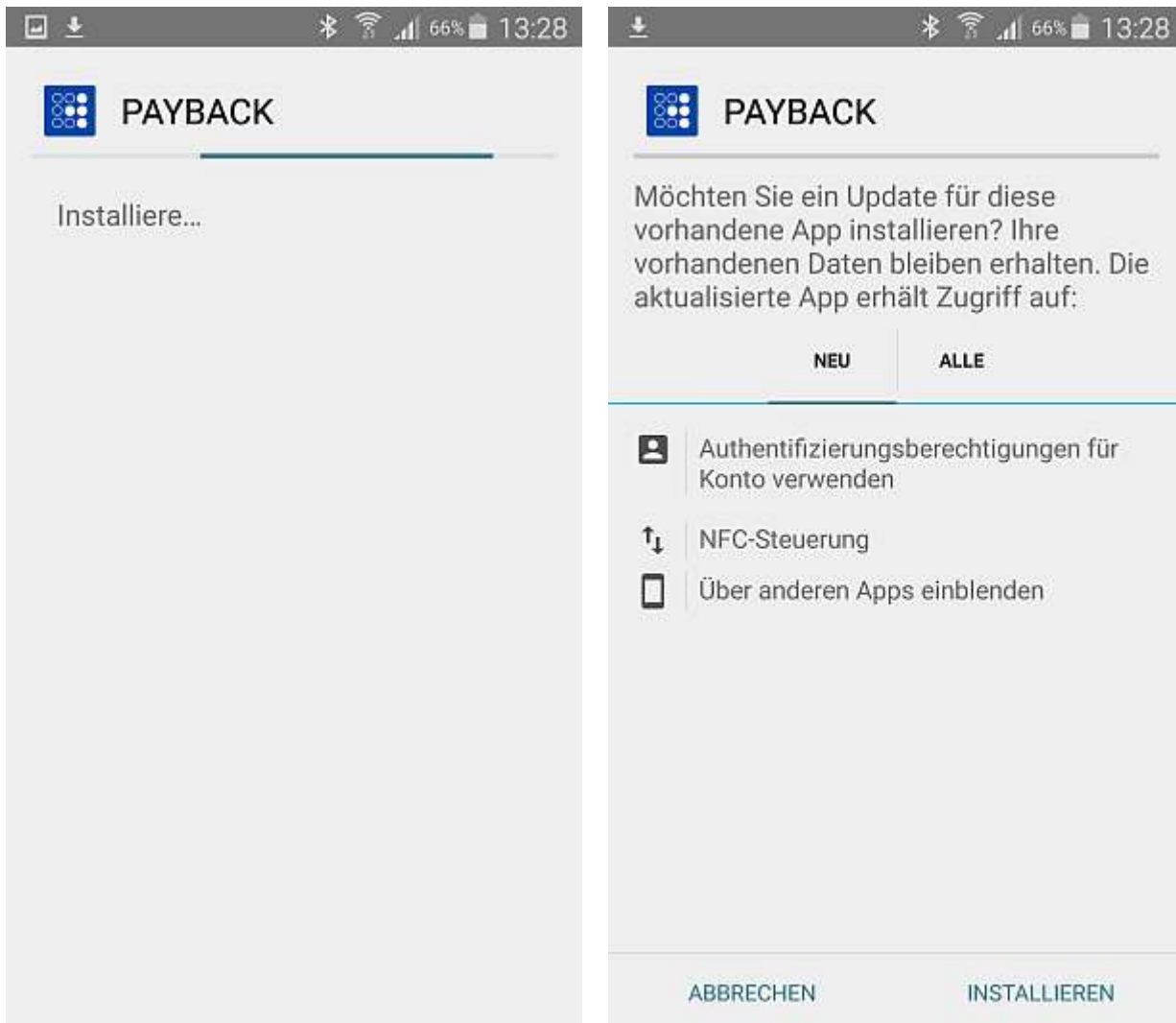




Auf dem EHI Kartenkongress am 26.4.2016 stellte Payback sein neues Mobile Payment System „Payback Pay“ vor. Dort erhielt ich auch das Angebot, die App vorab einmal zu testen. Ab Juni soll Payback Pay dann in den dm-Drogeriemärkten und ab Juli bei Real verfügbar sein.

Ein Payback Konto besitze ich bereits, die App selber sollte auf meinem Samsung S5 (Android 5.0) installiert werden. Die zugesandte APK Datei ließ sich problemlos installieren. Interessant die Frage nach dem Zugriff auf die NFC Schnittstelle. Obwohl die ersten Händler nur mit QR-Code arbeiten wollen, ist das entsprechende Subsystem für andere Checkouts bereits integriert. (Update: Die neueste Version verlangt keinen Zugriff auf die NFC Schnittstelle).



Zur Verwendung der App muss man das Payback Login auf Mailadresse bzw. Kundennummer und Passwort umstellen. Ich hatte bisher einfach immer Kundennummer, PLZ und Geburtsdatum für die Anmeldung verwendet. Hier gab es dann auch das einzige Problem. Nach Eintrag der Mailadresse muss diese noch mal verifiziert werden. Leider ist die Verifizierungsmail bei mir im SPAM Ordner gelandet. Das konnte ich unterwegs an meinem mobilen Mailclient nicht erkennen. Damit war mein Konto erst einmal geblockt. Die alte Anmeldung ging nicht mehr und unter der Neuen war ich noch nicht bekannt. Zu Hause am PC konnte das Problem sofort behoben werden. Der weitere Anmeldevorgang am Smartphone lief sauber durch.



**PAYMORROW**  
InterCard

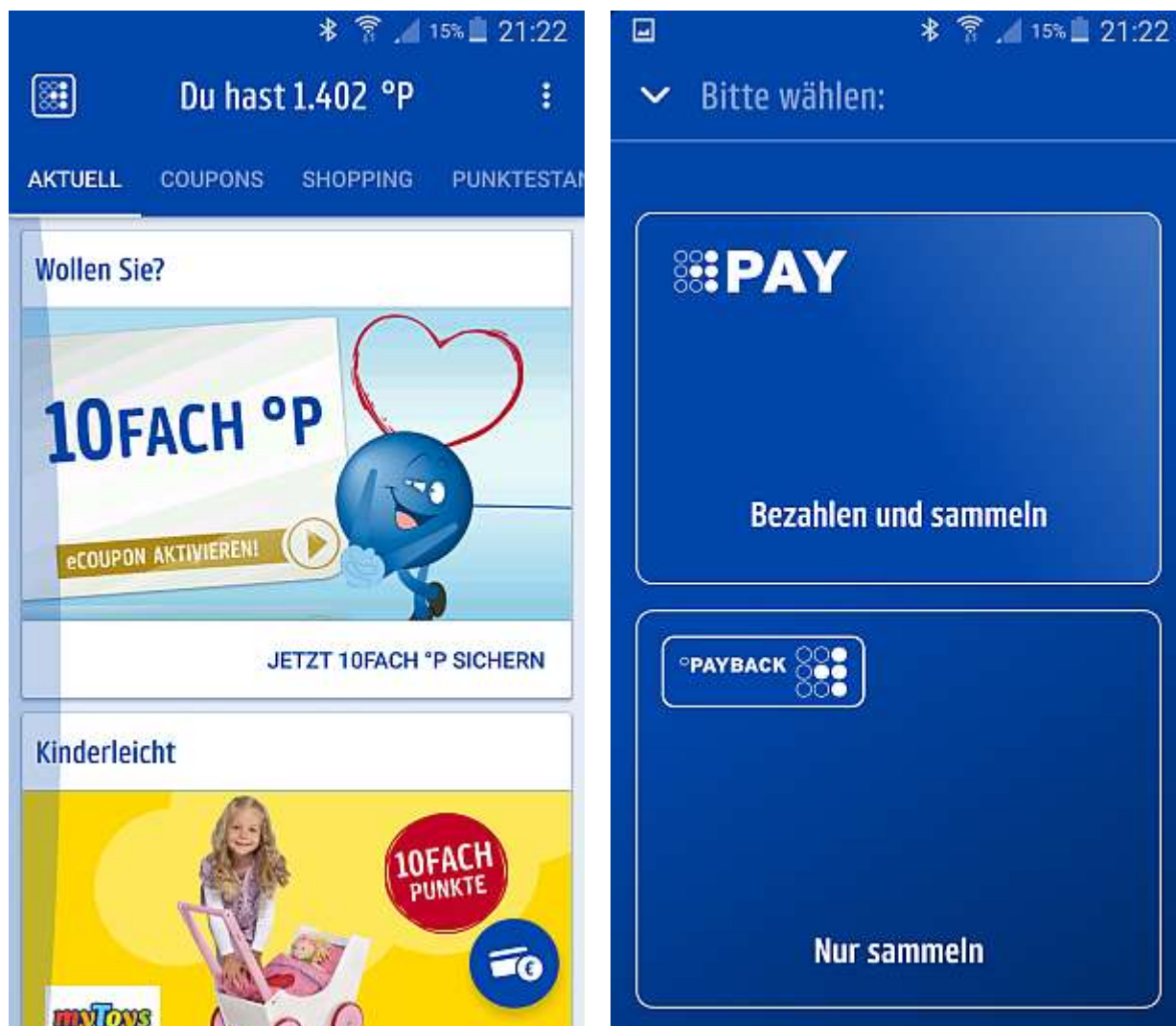
**SEPA-Lastschrift-Mandat / Ermächtigung zum Einzug von Forderungen**

Vielen Dank für die Ermächtigung zum Forderungseinzug mittels Lastschriftverfahren (SEPA Lastschriftmandat).

Dies ist die Belegkopie des SEPA-Lastschrift-Mandats für Ihre Unterlagen. Aus Datenschutzgründen wurde die Bankverbindung teilweise maskiert.

Paymorrow GmbH, Alsteror 9, D-20085 Hamburg	
Gläubiger- Mandatsreferenz:	DE02ZZZ00000213624 141853
Ich ermächtige die Paymorrow GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Paymorrow GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.	
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.	
<b>Kontoinhaber:</b>	
Vorname und Name:	Rudolf Linsenbarth
Straße und Hausnummer:	[Maskiert]
Postleitzahl und Ort:	[Maskiert]
SWIFT BIC:	CMCIDE33XXX
Kreditinstitut:	TARGOBANK Düsseldorf
IBAN:	DE83 3002 0900 0000 0000 0000 97
Datum der Mandatserteilung:	20.04.2018
Zeichner des Mandats:	gez. Rudolf Linsenbarth

Nach der erfolgreichen Installation findet man unten rechts einen kleinen blauen Kreis mit dem Piktogramm einer Magnetstreifenkarte für Payback Pay. Klickt man hier drauf, startet der Registrierungsprozess für das Payment. Die persönlichen Daten die Payback von mir hat, sind bereits vorausgefüllt. Man muss auf der nächsten Seite nur noch die IBAN des Girokontos eingeben. Da ich mich prinzipiell weigere, mir dieses Zahlenmonster zu merken, musste noch mal die Girocard hervor gekramt werden. Anschließend noch eine kleine Folge von Klicks, und das SEPA Mandat ist erteilt.

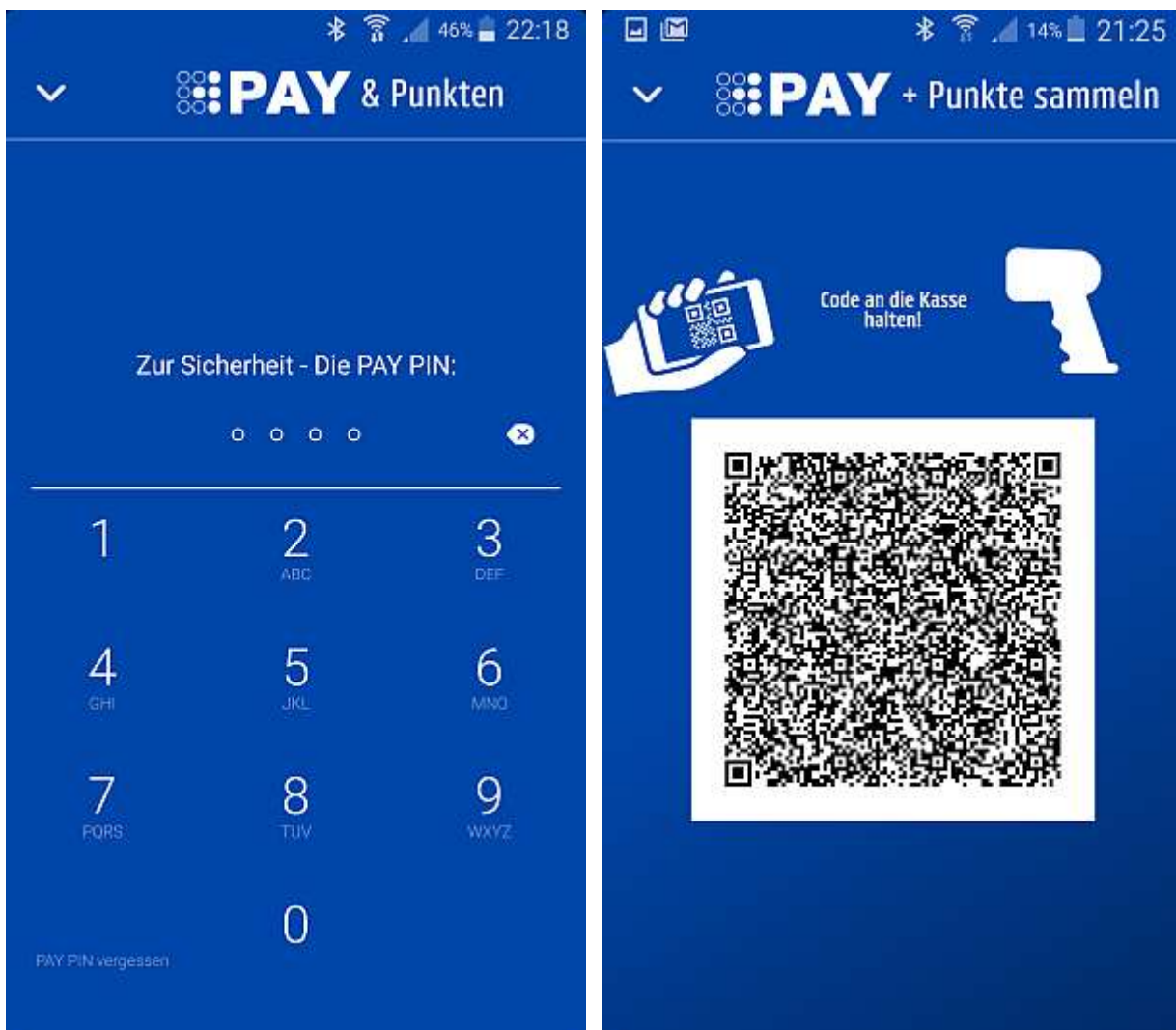


Laut Payback geht man davon aus, dass mindestens 90 Prozent der Nutzer auf diesem Weg Payback Pay aktivieren können. Ein kleinerer Teil wird noch eine extra Runde für die Konto Verifikation drehen müssen. Das geschieht wahlweise entweder durch eine 1Ct Überweisung mit Pass-Code oder durch eine Anmeldung mit PIN und TAN, ähnlich wie bei Sofort Überweisung.

Ist das Verfahren abschlossen, findet man in seinem Mail Postfach eine ganze Reihe von Benachrichtigungen. Die wichtigste davon scheint mir das SEPA Mandat zu sein. Dies ist für Payback die Grundlage zur Belastung meines Girokontos. Es ist ausgestellt auf die PAYMORROW GmbH, ein Tochterunternehmen des Netzbetreibers Intercard.



Um am POS punkten und bezahlen zu können, muss man die App öffnen. Danach findet sich unten rechts wieder das bekannte Piktogramm aus dem Registrierungsprozess. Ein Klick öffnet ein weiteres Fenster, mit der Frage nur Punkte Sammeln oder auch gleichzeitig Bezahlen. Wer beides machen möchte wird noch aufgefordert, eine PIN einzugeben. Diese PIN legt man bereits während des Registrierungsprozesses fest, sie kann aber unter den Einstellungen auch wieder geändert werden. Der nun angezeigte QR-Code wird am POS vor denselben Scanner gehalten wie bisher die Plastikkarte.



Den QR Code kann man schon vorab erzeugen. Er hat eine Gültigkeitsdauer von ca. fünf Minuten und überlebt auch den Sperrbildschirm. Danach wird man informiert, dass der

Code abgelaufen ist. Auch auf eine Online Verbindung ist man nicht angewiesen. Schaltet man das Smartphone in den Flugmodus, können die ersten drei QR Codes auch noch verwendet werden. Anschließend benötigt man wieder eine Online Verbindung. Wer ein iPhone besitzt kann übrigens statt einer PIN den Fingerprint Sensor verwenden. Für Android wird das noch nicht angeboten.



Ein real Markt in Düsseldorf gehört zu den ca. zehn Pilot Läden. Hier sollte das Verfahren seine Praxistauglichkeit beweisen. An der Kasse sagt man, dass man die Ware mit Payback Pay bezahlen will. Anschließend hält man den QR Code vor den Scanner und nach ein bis zwei Sekunden gibt es die Rückmeldung, dass der Kaufvorgang abgeschlossen ist. Auf dem

Kassenbon ist als Zahlart Payback Pay vermerkt. Einen Tag später erhielt ich eine Mail, in der Payback die Abbuchung von meinem Girokonto für den darauf folgenden Tag ankündigt. Diese sogenannten Pre-Notification gemäß SEPA kann für Beträge unterhalb 100 € auch abbestellt werden.

## Fazit

Insgesamt sechs Schritte zum Bezahlen (Smartphone entsperren - App starten - Icon klicken - Bezahlen auswählen - PIN eingeben - QR Code scannen), davon vier nach Öffnen der App, gehen für Mobile Payment eigentlich gar nicht. Punktesammler ticken aber offensichtlich anders. Allen Payback Nutzern in meinem Bekanntenkreis, denen ich das Verfahren erklärt habe, fanden das eine gute Idee. Niemand hatte etwas an der Nutzerführung auszusetzen. Kritik entzündete sich allenfalls an der Tatsache, dass das Verfahren nur auf bestimmte Händler beschränkt ist.

### **Eine Karte für das Bezahlen hat keiner vermisst!**

**Über den Autor:** Rudolf Linsenbarth ist Senior Consultant für den Bereich Mobile Payment und NFC bei der Cocus Consulting GmbH. Zuvor war er 11 Jahre im Bankbereich als Senior Technical Specialist bei der Targo IT Consulting (Crédit Mutuel Bankengruppe). Auf ZUKUNFT DES EINKAUFENS schreibt Rudolf Linsenbarth in eigenem Namen. Mehr über Rudolf auf Twitter [@Holimuk](#) oder bei [XING](#).

Dieser Beitrag erschien zuerst auf [mobile zeitgeist](#).